

# AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 14. September 2020

Prot.-Nr. 194

Postulat Philippe Ruf (SVP) und Mitunterzeichnende betr. Umgang mit Randständigen auf der Kirchgasse resp. Sockel der Stadtkirche/Beantwortung

Am 25. Mai 2020 haben Philippe Ruf (SVP) und Mitunterzeichnende folgenden Vorstoss eingereicht:

«Auf dem Sockel der Stadtkirche versammeln sich täglich Randständige, welche dort herumlungern, Drogen konsumieren, rauchen, Alkohol trinken und Passanten mit aufdringlichen Verhalten belästigen. Nicht selten kommt es bei den Randständigen – teils untereinander, aber auch gegen Aussenstehende – zu Streitereien und Pöbeleien. Ausserdem verdrecken die Randständigen den öffentlichen Raum rund um die Stadtkirche durch argloses Wegwerfen von Abfällen («Littering»).

Die Innenstadt ist eine Visitenkarte von Olten. Dass das Stadtbild von Randständigen geprägt wird, ist negativ für das Ansehen der Stadt Olten. Das Gegröle und der Abfall sind für jedermann störend, deshalb sollte die Situation schnellstmöglich behoben werden.

Der Stadtrat wird gebeten, zu prüfen, was gegen die erwähnte Problematik unternommen werden kann. Offenkundig wird eine SIP die Problematik kaum beheben können; die problematischen Personen sind oft bereits in der Sozialhilfe und erhalten bereits deren Unterstützung. Zudem beschreibt der Aufgabenkatalog der SIP nicht die Verhinderung genannter Problematiken. Als Massnahmen sollen die Förderung von (Gastro-)Betrieben auf dem Sockel der Kirche (analog «Stadtgespräch») und/oder auch regelmässige Kontrollen sowie Wegweisungen geprüft werden, Insbesondere gilt zu prüfen, ob über ein Alkoholverbot die Situation in den Griff bekommen werden kann. Eine Zusammenarbeit mit der Christkatholischen Kirchengemeinschaft kann ausserdem Sinn machen (Hinweis: Sockelnutzung des Geschäfts Renovation Stadtkirche/Subventionsbeitrag Einwohnergemeinde, 2016). Die Kirchengemeinschaft hat die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bereits bestätigt.»

\* \* \* \* \*

Stadtpräsident Martin Wey beantwortet den Vorstoss im Namen des Stadtrates wie folgt:

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die Innenstadt eine Visitenkarte von Olten ist. Die Tendenz, dass Randständige Plätze im öffentlichen Raum aufsuchen, ist zudem nicht nur in der Innenstadt bei der Stadtkirche, sondern auch an diversen weiteren Plätzen (Hammer-Center, Ländiweg, Süfzgerallee, etc.) zunehmend. Dies stellt für viele Oltnerinnen und Oltner ein nicht "normales", vertrautes Bild dar.

Der Stadtrat hat die Problematik früh erkannt und bereits im April 2017, unter der Leitung der Direktion Soziales, eine Arbeitsgruppe "Sicherheit im Öffentlichen Raum" gegründet, welche eine Bewertung der Situation vornahm und eine Situationsanalyse für den öffentlichen Raum in Olten in Auftrag gab. Die Situationsanalyse zeigte auf, dass dort, wo die Bedürfnisse nach

Ruhe, Ordnung und Rücksichtnahme auf der einen Seite und nach Unterhaltung auf der anderen Seite aufeinandertreffen, Konfliktpotenzial entstehe, und wies einen erhöhten Handlungsbedarf aus. Sie empfahl die Einführung einer "SIP" (Sicherheit, Intervention, Prävention), welche eine Mischung aus präventiven und repressiven Massnahmen im öffentlichen Raum anstreben soll. Mit dem Projekt SIP haben bereits einige andere Städte auf die vorhandenen Herausforderungen im öffentlichen Raum reagiert und gute Erfolge erzielt.

An der Mai-Sitzung hat das Oltnere Gemeindeparlament einer dreijährigen Pilotphase eines Projekts SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention) mit einem Kostendach von CHF 450'000.00 zugestimmt. Die entsprechende öffentliche Ausschreibung erfolgte nach Ablauf der Referendumsfrist Anfang Juli für eine Einführung im vierten Quartal 2020.

Im Frühjahr/Sommer 2020 verschärfte sich die Situation in der Innenstadt, wohl auch im Zusammenhang mit COVID-19, und es gingen zahlreiche Reaktionen aus der Bevölkerung und dem lokalen Gewerbe ein, welche sich eine Verbesserung der Situation wünschten. Daraufhin beauftragte der Stadtrat die Direktion Präsidium, kurzfristig Massnahmen zu ergreifen, um die Durchsetzung einer «Hausordnung» in der Innenstadt bis zur Installation der SIP sicherzustellen.

Am 17. Juni 2020 wurden von der Direktion Präsidium diverse Personen/Institutionen zu einem runden Tisch eingeladen. Teilnehmende waren die Suchthilfe, die Polizei Kanton Solothurn, die Christkatholische Kirchgemeinde, Vertretungen des Gewerbes und Vertretungen der Stadt Olten, um ein koordiniertes Vorgehen zu planen und durchzuführen. Die christkatholische Kirche kündigte an, auf dem Kirchenpodest eigene Massnahmen zu prüfen.

Als Sofortmassnahme prüfte die Direktion Präsidium, ob geeignete geschulte Personen über andere Sozialstellen (SIP Zürich, SIP Luzern) angestellt werden könnten. Die Suche nach geschulten Personen gestaltete sich in der Folge aber als schwierig, da sich der diesbezügliche Markt als relativ ausgetrocknet erwies, wie die Nachfrage bei anderen Städten ergab. Durch den Kontakt mit der SIP Luzern wurde die Firma LU-Sicherheitsdienst AG empfohlen. Diese führt unterstützt bei der SIP Luzern seit Jahren die mobile aufsuchende Sozialarbeit im Bereich Sicherheit und verfügt über grosse Erfahrung. Ausserdem konnte sie die zeitlichen Ressourcen kurzfristig zur Verfügung stellen.

In der Folge formulierte die Direktion Präsidium unter Beizug der Polizei Kanton Solothurn einen Auftrag für die Durchführung eines Ordnungsdienstes in der Stadt Olten. Der Auftrag wurde vorerst auf drei Monate festgelegt (August bis Oktober).

Am 3. August 2020 nahm die Firma LU-Sicherheitsdienst AG ihre Arbeit auf. An 15 Tagen von Montag bis Samstag sind zwischen 12.00–22.00 Uhr jeweils zwei Personen rund sechs Stunden im Einsatz. Dabei werden nach Möglichkeit immer die gleichen Personen eingesetzt. Es geht nicht um Repression, sondern darum, ein geordnetes Zusammenleben im öffentlichen Raum sicherzustellen. Der mobile Ordnungsdienst soll mit Personen in Dialog treten, welche sich nicht an die Anstandsordnung halten (Littering, Lärmbelästigungen, Leinenflicht von Hunden), aber auch den Konsum und Handel von Drogen auf öffentlichem Grund möglichst unterbinden. Weiter sollen unerwünschte Ansammlungen und das ungewollte Inbesitznehmen von öffentlichem Raum durch einzelne Gruppen verhindert werden. Die Umsetzung erfolgt in enger Koordination mit der Polizei Kanton Solothurn. Die Direktion Präsidium begleitet den Ordnungsdienst-Auftrag und erhält täglich einen Rapport über die Feststellungen und Geschehnisse im Einsatz.

Als Einsatzorte wurden in erster Priorität insbesondere der Raum Kirchgasse/Baslerstrasse und der Vorplatz des Einkaufszentrums Hammer und in zweiter Priorität vor allem der Ländliweg, die Winkelunterführung und die Umgebung des Pontonierhauses definiert.

Nach dem ersten Monat der Einsätze der Firma LU-Sicherheitsdienst AG zugunsten eines geordneten Zusammenlebens im öffentlichen Raum der Stadt Olten kann bereits eine positive Bilanz gezogen werden. Die Rundgänge tragen zur Beruhigung der Situation bei und werden nicht nur von vielen Passantinnen und Passanten und Gewerbetreibenden, sondern auch von der Mehrzahl der Klientinnen und Klienten begrüsst. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im öffentlichen Raum hat zugenommen.

Auch die christkatholische Kirche äusserte sich positiv über die Arbeit der Firma LU-Sicherheitsdienst AG und plant auf dem Kirchenpodest eigene Massnahmen durchzuführen. Die täglichen Rapporte werden von der Direktion Präsidium laufend ausgewertet und festgestellte "Mängel" an die Polizei Kanton Solothurn, die Sozialdirektion und den Werkhof, bei Bedarf an weitere Stellen, für die Beurteilung und Durchführung von Massnahmen weitergeleitet.

Da auch bei den Schulhäusern Bifang und Säli grosser Handlungsbedarf besteht (Littering, Drogen etc.), wurde die Firma LU-Sicherheitsdienst ab 17. August 2020 mit einem zusätzlichen Auftrag betraut, bei den beiden Schulanlagen an den bereits definierten 15 Tagen pro Monat, drei Stunden und an zwei Sonntagen (6 Std.) die Hausordnung durchzusetzen. Die bisherigen Rapporte der Schulhauseinsätze zeigen auch hier positive Wirkung.

Für den Einsatz des Ordnungsdiensts hat der Stadtrat einen Kredit von CHF 10'000.- pro Monat bewilligt. Für den Zusatzauftrag (Durchsetzung der Hausordnung bei den Schulhäusern) belaufen sich die Kosten pro Monat – wie in den letzten drei Jahren, in denen ein gleichgelagerter Auftrag bereits durchgeführt wurde – auf rund CHF 5'500.- zulasten Budget 2020 der Schulanlagen.

Der Stadtrat betrachtet die Aufrechterhaltung einer gewissen «Hausordnung» in der Innenstadt und in Aussenanlagen der Stadt Olten als Dauerauftrag, deren Umfang und Ausrichtung er regelmässig überprüft. Untersucht wurde in diesem Zusammenhang auch die Einführung eines Alkoholverbots, beispielsweise im Umfeld der Stadtkirche; auf ein solches wurde aber verzichtet, da es zu Verlagerungen führt und die Einhaltung nur schwer bzw. mit viel Aufwand zu kontrollieren ist.

Eine erneute generelle Prüfung, was gegen die erwähnte Problematik unternommen werden kann, erachtet der Stadtrat indessen angesichts der bereits getroffenen und der geplanten Massnahmen nicht mehr als erforderlich und empfiehlt daher dem Gemeindeparlament, das Postulat nicht erheblich zu erklären.

Mitteilung an:  
Gemeindeparlament  
Parlamentsakten  
Direktionsleiter der entsprechenden Direktion  
Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner  
Kanzleiakten

Stadtkanzlei Olten  
Der Stadtschreiber:  
